



VEMAS aktuell

Ausgabe 1/2008

Schaufenster in die Forschung für die Zukunft

VEMAS präsentiert in Leipzig neueste Entwicklungen für den Maschinen- und Anlagenbau



Zum Vorjahres-Messeduo intec und Z präsentierte die VEMAS am Stand Forschung für die Zukunft u. a. die virtuelle Plattform TechnologyMall. Foto: Frank Reichel



Im NEMO-Verbund „Services for Industry“ bieten acht Firmen innovative Softwarelösungen für die Produktionstechnik an. Foto: VEMAS

Einblick in neueste Forschungsergebnisse für den Maschinen- und Anlagenbau erhalten Besucher von Maschinenbaumesse intec und Zuliefermesse Z am Gemeinschaftsstand „Forschung für die Zukunft“. Wie bereits im Vorjahr organisiert die VEMAS dieses Schaufenster zukunftsorientierter Technologien. Zehn vorwiegend außeruniversitäre Forschungseinrichtungen stellen vom 26. bis 29. Februar in Leipzig ihr aktuelles Leistungsspektrum vor. Das sind das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik (IWU), das Institut für Werkzeugmaschinen und Produktionsprozesse (IWP) der TU Chemnitz, der Projektträger Forschungszentrum Karlsruhe, das NEMO-Netzwerk „Services for Industry“, das KMC Kompetenzzentrum Maschinenbau Chemnitz/Sachsen e.V., das Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF), das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), die STZ Sächsisches Technologie Zentrum

gmbH, die SMZ Sächsisches Metallzentrum GmbH sowie die Mark Arinstein Maschinen und Anlagen GmbH. Innovative Füge-Techniken am Beispiel des matrizenlosen Clinchens zeigt das Fraunhofer IWU. Des Weiteren stellt es Technologien und Bauteile für den Pkw-Antriebsstrang, der Mikro- und Präzisionsfertigung sowie die Anwendung metallischer Schäume im Werkzeugmaschinenbau vor. Das IWP der TU Chemnitz präsentiert mit einer mobilen Virtual-Reality-Anlage Prototypen von Werkzeugmaschinen und Anwendungen zur Fertigungs- und Prozessplanung. Unter der Überschrift „Services for Industry“ bieten acht spezialisierte Dienstleistungsfirmen in einem NEMO-Netzwerk unter Koordinierung des Fraunhofer IWU ein abgestimmtes Portfolio an Planungs- und Entwicklungskompetenz sowie innovative Lösungen zum sicheren und effizienten Steuern von Produktionsprozessen an. U. a. wird ein Lokalisierungssystem vorgestellt, bei

dem die Visualisierung und Auswertung der Daten über einen PC erfolgt.

Der Projektträger Forschungszentrum Karlsruhe zeigt seine Dienstleistungen für das Bundesforschungsministerium und die Aktivitäten im Förderrahmenkonzept „Forschung für die Produktion von morgen“ sowie die Förderinitiative „Innovative regionale Wachstumskerne“. Es werden Verbundprojekte auf den Gebieten Fügen, Leichtbau/Umformtechnik und Plagiatschutz sowie zum Wachstumskern MALITEC vorgestellt.

VEMAS und das KMC präsentieren Projekte zum Thema Energietechnik. Sie werben u. a. für den gemeinsamen Spitzencluster-Antrag „bluePRODUCTION“ von Fraunhofer IWU, TU Chemnitz und TU Bergakademie Freiberg.

Gemeinschaftsstand „Forschung für die Zukunft“, Messegelände Leipzig, Halle 3, G50/H51.

VEMAS-Kontakt: Kathrin Köhler, Tel. 0371-53971817, kathrin.koehler@vemas-sachsen.de

Seite 2

Maschinenbau-Studententag zur intec am 29. Februar

Seite 3

INTEC Indien: Sächsische Firmen sehr gefragt

Seite 5

Gut gewappnet für russischen Markt



Maschinenbau- Studententag zur intec und zur Z

Initiative von VEMAS und der
Leipziger Messe

■ Absolventen technischer Studienrichtungen sind in Deutschland gefragter denn je. Allein dem Maschinenbau fehlen laut dem Branchenverband VDMA 9000 Ingenieure. Wie das künftige Arbeitsleben aussehen könnte, darüber können sich Absolventen technischer Fachrichtungen (Maschinenbau, Elektrotechnik, Mechatronik usw.) auf dem Studententag zur Maschinenbaumesse intec und zur Zuliefermesse Z am 29. Februar in Leipzig informieren. Studenten haben an diesem Tag Gelegenheit, beide Messen zum ermäßigten Eintrittspreis von 4 Euro zu besuchen. Die Schirmherrschaft für den Studententag hat Dr. Hans J. Naumann, Präsident des Kompetenzzentrums Maschinenbau Chemnitz/Sachsen e.V., übernommen. Organisiert wird die Aktion von der VEMAS in Zusammenarbeit mit der Leipziger Messe.

Nach der Podiumsdiskussion „Karrierechancen im Maschinen- und Anlagenbau“ mit hochrangigen Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik geht es auf der Job- und Informationsbörse um konkrete Offerten. Studenten können hier direkt zu den Unternehmen Kontakt aufnehmen und sich über deren Angebote an Praktika, Diplomthemen und Jobs informieren. Bislang haben sich dafür 29 Unternehmen angemeldet. Weitere Firmen - insgesamt 52 - machen ihre Offerten über das Internet unter www.studententag-maschinenbau.de. Zusammengefasst werden alle Angebote in einer Broschüre, die zur intec erscheint. Bei ausreichendem Interesse der Studenten wird ein kostenloser Bustransfer von den Hochschulen nach Leipzig organisiert. ■

www.studententag-maschinenbau.de

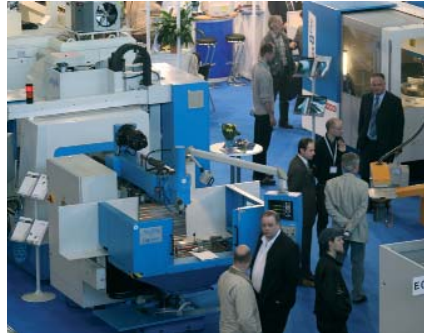


Job-Offerten für Maschinenbau-Absolventen hält der Studententag zur intec am 29. Februar bereit.

Foto: VEMAS

Attraktive Messekombination lädt ein

Rund 1200 Aussteller zu intec und Z vom 26. bis 29. Februar in Leipzig



Zur intec in Leipzig werden neueste Produkte und Technologien des Werkzeug- und Sondermaschinenbaus präsentiert.
Foto: Leipziger Messe

■ Die Leipziger Messe erwartet zur zeitgleich stattfindenden Maschinenbaumesse intec und Zuliefermesse Z vom 26. bis 29. Februar rund 1200 Aussteller aus 20 Ländern. Auf der intec präsentieren Unternehmen aus Europa und Asien Werkzeug- und Sondermaschinen sowie weitere Produktionstechnik. Ausländische Aussteller kommen unter anderem aus Italien, Japan, Österreich, Polen und der Schweiz. Dabei sind beispielsweise

Marktführer wie Auerbach Maschinenfabrik, Deckel Maho Gildemeister, Festo, GF Agie Charmilles, Index-Werke, Mori Seiki, Niles-Simmons, Profiroll, Reis Robotics, StarragHeckert oder Trumpf.

Auf der Zuliefermesse Z offerieren Lieferanten für den Maschinen- und Anlagenbau sowie für die Automobilindustrie ihr Leistungsspektrum. Etwa ein Drittel sind ausländische Aussteller. Sie kommen vor allem aus Osteuropa.

Mit beiden Messen sei in Leipzig eine außerordentlich stimmige Kombination installiert worden, sagte Dr. Deliane Träber, Geschäftsbereichsleiterin der Leipziger Messe. „Automobil- und Maschinenbau sind in vielerlei Hinsicht eng miteinander verflochten. Davon profitieren unsere Aussteller und Besucher“, betonte Dr. Träber. ■

www.messe-intec.de
www.zuliefermesse.de

Energieeffizienz ist ein Diskussionsschwerpunkt

Expertenforum Maschinenbau am 28. Februar

■ Am 28. Februar 2008 treffen sich Branchenfachleute und Entscheider im Congress Center der Leipziger Messe zum Expertenforum 2008 „Zukunft Maschinenbau“. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, der VDMA Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. und der Freistaat Sachsen führen damit den zur Z und intec 2007 begonnenen „Leipziger Dialog“ fort. Damals diskutierten rund 500 in- und ausländische Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik die technologische und wirtschaftliche Entwicklung der Branche. Zum Expertenforum 2008 steht u.a. der effiziente Umgang mit der Ressource Energie im Fokus. Fachleute erörtern zum einen, mit welchen Innovationen für effiziente, energiearme Technologien und Produktionsausrüstungen neue Chancen auf internationalen Märkten erschlossen werden können. Zum anderen diskutieren sie die Möglichkeiten des Maschinen- und Anlagenbaus bei der



Die „Zukunftskonferenz Maschinenbau“ führte 2007 rund 500 Branchenvertreter aus dem In- und Ausland in Leipzig zusammen. Foto: VDMA

Nutzung erneuerbarer Energien. Das Institut für Energetik und Umwelt Leipzig hat im VEMAS-Auftrag die Potenziale des sächsischen Maschinen- und Anlagenbaus im Bereich Energietechnik analysiert. Weitere Themen des Expertenforums sind der Wirtschaftsfaktor Maschinenbau für Ostdeutschland, neue Finanzierungsformen für den Mittelstand, Innovationen, Zukunftsmärkte sowie Fachkräfte. ■

www.zukunft-maschinenbau.de

20 konkrete Anfragen pro Tag und generell sehr positive Resonanz

Sächsische Maschinenbauer willkommene Partner
auf indischer Industriemesse INTEC 2008



Die Stände der sächsischen Maschinenbauer zur INTEC 2008 im indischen Coimbatore waren immer dicht umlagert.

Fotos: VEMAS

„Sehr zufrieden“ bis „Erwartungen deutlich übertroffen“. So ließ sich die Stimmungslage der sächsischen Aussteller auf der indischen Industriemesse INTEC 2008 schon nach drei von sechs Messetagen zusammenfassen.

Coimbatore, eines der führenden Zentren der Produktionstechnik Indiens, war vom 1. bis 6. Februar 2008 zum zehnten Mal Austragungsort der Mehrbranchen-Maschinenbaumesse INTEC. 522 Aussteller, davon 16 aus Deutschland, stellten ihre Angebote einem Publikum von über 100.000 Besuchern vor.

In Coimbatore gilt Sachsen mittlerweile als ein fest etabliertes Synonym für Kompetenz im Maschinenbau. Auf der INTEC 2008 wurde diese Sachverständigkeit durch die Firmen Hohenstein Vorrichtungs- und Spannsysteme GmbH, MV automation systems GmbH, UNITECH Maschinen GmbH, WEMA Vogtland GmbH und XENON Automatisierungstechnik GmbH sowie durch das Fraunhofer IWU präsentiert.

Die Unternehmen zeigten u. a. ein intelligentes Baukastensystem zur Werkstückspannung, Standardventile wie auch maßgeschneiderte Ventilanwendungen für innovative Einsatzfelder, Langgewinde- und Abwälzfräsmaschinen, 1- und 2-spindlige horizontale Bearbeitungszentren sowie automatische Montagesysteme. Die überaus positive Resonanz war für alle sächsischen Teilnehmer die beste Bestätigung des viel zitierten Potenzials im indischen Markt. „20 detaillierte Anfragen und Fachgespräche pro

Tag – ein hervorragendes Ergebnis, das jeden Aufwand zur Teilnahme rechtfertigt. Der erste Eindruck, den wir auf der Reise mit Minister Jurk im Frühjahr 2007 gewonnen haben, hat sich nicht nur bestätigt, sondern konnte hier in sehr konkreten Gesprächen mit realisierbaren Inhalten ausgebaut werden“, so Michael Franzki, Inhaber der Hohenstein Vorrichtungs- und Spannsysteme GmbH. Auch Jens Müller von der MV automation systems GmbH bestätigt dies: „Schon nach drei Tagen waren unsere Erwartungen weit übertroffen. Nicht nur die hohe Anzahl qualifizierter Kontakte, sondern auch der Umfang ganz konkreter Nachfragen sprechen für sich“.

Für die WEMA Vogtland GmbH zählte vor allem der unmittelbare Kontakt zu potenziellen Anwendern als wichtiger Bestandteil einer langfristig ausgelegten Vertriebsstrategie. Rolf Meding, Mitglied der Geschäftsführung, bestätigte die INTEC als wertvolle Kontaktplattform: „In dieser stark wachsenden südindischen Region des Maschinenbaus und der verarbeitenden Industrie ist Präsenz auf Messen eine wichtige Eintrittskarte zu einem hervorragenden Markt“. Ein wertvolles Überraschungsmoment gab es auch für die UNITECH Gruppe. Sie kam in Kontakt mit einem indischen Partner, der bereits auf langjährige Erfahrungen im Vertrieb von WMW-Maschinen verweisen konnte und über ein ausgezeichnetes Vertriebsnetz in Indien verfügt.

Der gemeinsam von der VEMAS, der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH

und der Leipziger Messe International organisierte Messestand war ein richtiger und wichtiger weiterer Schritt auf dem Weg zu einem nachhaltigen Ausbau der Geschäftsbeziehungen zwischen Sachsen und Indien. Dies unterstrichen nicht nur alle sächsischen Teilnehmer, sondern vor allem auch die indischen Gastgeber. ■

VEMAS-Kontakt: Frank Treppe
Tel. 0371-53971955
frank.treppe@vemas-sachsen.de

News

WMW-Vertriebsnetz in Indien

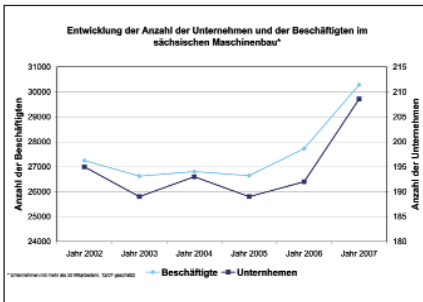
Mehr als 28.000 WMW-Werkzeugmaschinen wurden zu DDR-Zeiten nach Indien verkauft. Viele davon leisten auch heute noch zuverlässig ihren Dienst und können dies weiterhin tun, vorausgesetzt, es gelingt, Ersatzteile bereitzustellen und Modernisierungsmaßnahmen durchzuführen. EASUN Engineering, der ehemalige indische Vertriebspartner, existiert unter einer anderen Firmierung weiter. Über diesen neuen Partner können alte Kontakte ebenso aufgefrischt wie neue Kontakte zum Vertrieb innovativer Maschinen geknüpft werden.

VEMAS-Kontakt: Frank Treppe
Tel. 0371-53971955
frank.treppe@vemas-sachsen.de



Anhaltender Höhenflug

Erneutes Erfolgsgeschäft für ostdeutsche Maschinenbauer



Der sächsische Maschinenbau wächst wie generell die Branche in Deutschland. Grafik: VEMAS

„Der ostdeutsche Maschinenbau ist weiterhin auf Erfolgskurs und hat 2007 als erneutes Wachstumsgeschäft in Folge abgeschlossen“, sagte Michael Franzki, Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen-Thüringen im VDMA und Geschäftsführer der Hohenstein Vorrichtungsbau und Spannsysteme GmbH, anlässlich der Vorstellung der aktuellen Konjunkturumfrage der VDMA-Landesverbände Nordost und Sachsen-Thüringen für das IV. Quartal 2007. Der sächsische Maschinenbau war mit einem Umsatz von fast sechs Milliarden Euro (Wert für Betriebe mit mehr als 50 Mitarbeitern) erneut der erfolgreichste im Vergleich der neuen Bundesländer. Beim Export nähert sich der Freistaat der 50-Prozent-Quote und liegt damit rund zehn Prozent vor dem ostdeutschen Durchschnittswert.

Die Aufträge aus dem In- und Ausland sorgen generell im ostdeutschen Maschinenbau für ein festes konjunkturelles Fundament. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung liegt mit 94,1 Prozent nur geringfügig unter dem Wert aus dem Vorquartal. Daher arbeiten die meisten Unternehmen weiterhin unter Vollausslastung. Gleichzeitig gaben 40 Prozent der Unternehmen an, dass sich ihr Auftragsbestand im Quartalsvergleich erhöht hat, nur 12 Prozent berichteten von einem sinkenden Auftragsbestand.

Über 33 Prozent der Firmen haben im 2. Halbjahr 2007 mehr als geplant investiert, nur vier Prozent reduzierten ihre Pläne. „Mit einem weiteren Ausbau ihrer Kapazitäten reagieren die Unternehmen auf die anhaltend positive Entwicklung und unterstreichen damit gleichzeitig, dass sie die dafür notwendige Auslastung erwarten“, analysierte Franzki.

In den ersten Monaten 2008 wird die positive Entwicklung anhalten. Davon sind fast 72 Prozent der befragten Unternehmen überzeugt. Die größten Herausforderungen liegen derzeit in der Gewinnung der dringend benötigten qualifizierten Fachkräfte. Darüber hinaus haben die Betriebe mit den drastischen Erhöhungen der Material- und Energiepreise zu kämpfen, welche sich negativ auf die Kostensituation auswirken.

News

Gebündelte Ingenieurdienste

Kleinere Ingenieurdienstleister arbeiten gegenwärtig an der Bildung eines regionalen Unternehmensnetzwerkes. Ziel ist es, Kompetenzen zu vereinen und gemeinsam die Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Bisher sind in der Projektgruppe Dienstleister aus den Bereichen Konstruktion, Qualitätsmanagement, Software und Informationstechnologien vereint. Sie wollen u. a. einen Arbeitskreis zum Erfahrungsaustausch über Softwareorganisation bilden, ein Netzwerkmanagement für Akquisition und Marketing aufbauen sowie eine Projektgruppe zur Optimierung technischer Dokumentenerstellung etablieren.

Kontakt:

Ulrich Heinß, Tel. 0371-8661630

Union mit Auftragsrekord

Die Union Werkzeugmaschinen GmbH Chemnitz vermeldet eine Rekordmarke bei den Auftragseingängen. Der Wert lag 2007 bei mehr als 41 Millionen Euro. Der Auftragsbestand per 31. Dezember des Vorjahres hat mit 36 Millionen Euro eine Reichweite bis 2009 und sichert eine zweistellige Wachstumsrate 2008.

www.union-bohrwerke.de

Mit neuer Investition ins neue Jahr

Anchor Lamina baut Kapazitäten weiter aus



Der Werkzeugbau-Dienstleister Anchor Lamina aus Chemnitz vertraut sein neuestes 5-Achs-Bearbeitungszentrum jungen Mitarbeitern an, die bereits als Lehrlinge in der Firma ausgebildet wurden.

Foto: Anchor Lamina/Wolfgang Schmidt

Mit der Inbetriebnahme einer 800.000-Euro-Investition ist die Anchor Lamina GmbH

Chemnitz in das Jahr 2008 gestartet. Das neue 5-Achs-Fräsbearbeitungszentrum versetzt den Werkzeugbau-Dienstleister in die Lage, sein Produktprogramm zu erweitern. Das zur kanadischen Anchor-Danly-Gruppe gehörende Unternehmen konstruiert und fertigt Sonderplatten, Stahl-Schweiß-Konstruktionen und weitere Komponenten für die Automobilindustrie sowie den Werkzeug- und Formenbau. Es ist Entwicklungspartner für mittlerweile mehr als 400 Kunden in Europa.

2007 sei ein außergewöhnlich gutes Jahr gewesen, das Beste in der 17-jährigen Firmengeschichte, betont Geschäftsführer Wolfgang Neubert. Für 2008 rechnet der

Geschäftsführer mit einer Leistungssteigerung im einstelligen Bereich. Um personell dafür gerüstet zu sein, hat das Unternehmen 2007 vier neue Arbeitsplätze geschaffen und beschäftigt gegenwärtig knapp 100 Mitarbeiter. Dazu gehören neun Lehrlinge und zwei Berufakademie-Studenten. Die Betreuung des neuen Bearbeitungszentrums vertraut Anchor Lamina drei jungen Mitarbeitern an, die bereits als Lehrlinge in der Firma ausgebildet wurden. Auch technisch wird weiter aufgerüstet. Für 2008 kündigt Wolfgang Neubert eine weitere Investition im Bereich Teile-Großbearbeitung an.

www.anchorlamina.de

Gut gewappnet für interessanten Markt

Viele Chancen für sächsischen Maschinenbau bei der Modernisierung von Motorenwerken in Russland

■ **Werkzeugmaschinenhersteller, Anlagenplaner und weitere Mitglieder des VEMAS-Netzwerkes „Sächsische Systemkompetenz in der Motoren- und Getriebefertigung“ haben ihr Leistungsspektrum Mitte Januar beim russischen Motorenhersteller ZMZ in Zhavoshe präsentiert. Zur Delegation dieser von der Wirtschaftsförderung Sachsen und VEMAS organisierten Reise gehörte Helmut Hennicke. Der Diplomingenieur für Allgemeinen Maschinenbau und Fahrzeugtechnik war 40 Jahre für den Volkswagen-Konzern tätig, davon 21 Jahre in leitenden Funktionen. Bis zu seinem Ausscheiden Ende Januar 2006 verantwortete er die VW-Motorenfertigung in Chemnitz. Jetzt bringt er seine Erfahrungen als externer Berater bei VEMAS ein.**

Herr Hennicke, welchen Eindruck hatten Sie von der Präsentation sächsischer Unternehmen vor Vertretern von ZMZ?
Kompetent und engagiert haben die Delegationsmitglieder ihre Firmen hervorragend präsentiert. Trotz der wenigen zur Verfügung stehenden Zeit konnten sie ein umfassendes Bild zum jeweiligen Unternehmen vermitteln. Die sorgfältige Vorbereitung dieses Symposiums durch die Firmen, durch Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung Sachsen sowie die Koordination durch Dr. Manfred Liebl in seiner Eigenschaft als Leiter des Verbindungsbüros der sächsischen Wirtschaft in Russland wurden belohnt durch interessierte Zuhörer und weiterführende Kontaktgespräche. Aus meiner Sicht kam es besonders gut an, dass der sächsische Maschinenbau gemeinsam mit dem Freistaat das Anliegen verfolgt, die traditionellen Verbindungen mit der Industrie in Russland weiter auszubauen.

Bei welchen Maschinen und Dienstleistungen sehen Sie den größten Bedarf auf russischer Seite?

Bei ZMZ haben wir deutlich den Willen gespürt, die Produktion und das Produkt Motor zu modernisieren. Unabhängig vom Projektumfang sind alle Maschinen und Betriebsmittel aus Sachsen interessant. Besonders wichtig erscheint mir bei allen Vorhaben eine langfristige Projektbeglei-

Helmut Hennicke bringt seine Erfahrungen in der Motorenfertigung in das VEMAS-Netzwerk „Sächsische Systemkompetenz in der Motoren- und Getriebefertigung“ ein.



tung. VEMAS bietet dafür eine homogene, von Lieferfirmen unabhängige Zusammenarbeit an. Bei den zukünftigen Produktentscheidungen von ZMZ muss eine vertrauensvolle, koordinierende und leitende Projektarbeit über die zwangsläufig notwendigen Produkt- und Investitionsstufen möglich sein. Anderenfalls ist nicht nur mit Zeitverzögerungen, sondern auch mit erheblichen Investitionsverlusten bei ZMZ zu rechnen.

Generell hat sich nach dieser Reise sowie einer vorangegangenen nach Moskau der Eindruck verstärkt, dass es in Russland einen großen Bedarf an allen innovativen Industrieanlagen gibt. Der sächsische Maschinenbau ist gewappnet, seinen Teil dazu beizutragen. Den russischen Partnern ist dabei durchaus bewusst, dass es nicht nur um Anlagen geht, sondern auch um Organisation, Flexibilisierung, also um vieles mehr. Hier haben die Sachsen einen auf Dauer großen Vorteil: Sie sind den Osteuropäern nicht nur seit langer Zeit berechenbare und zuverlässige Geschäftspartner, sondern oft auch in Russland ausgebildet bzw. zum Teil der russischen Sprache mächtig. Damit wird ihnen langfristig Kompetenz bestätigt und mehr als anderen Vertrauen entgegengebracht.

Sie haben über Ihre Anwendererfahrungen als langjähriger Leiter des Chemnitzer Motorenwerkes referiert. Welche Punkte waren besonders interessant für die russische Seite?

Über Chemnitz habe ich bewusst nur am Rande der Diskussion gesprochen, denn Maschinen und Anlagen mit modernster Technik lassen sich heute auf der ganzen Welt planen, aufstellen und betreiben. Das besondere Interesse der Verantwortlichen von ZMZ galt dem Thema, wie man kurzfristig Anschluss an die globale Entwicklung erlangen kann, um selbstständig

langfristig agieren zu können. Dazu bedarf es nicht nur moderner Technik, sondern auch Änderungen in der innerbetrieblichen Organisation, in der Zusammenarbeit mit den Zulieferern sowie den noch externen Entwicklern der Anlagen- und Produkttechnik. Wie das bewerkstelligt werden kann, war eigentlich immer als Schwerpunktfrage im Hintergrund zu spüren. Um dieses Wissen zu vermitteln, bei der Umsetzung zu unterstützen, bedarf es Partner, die nicht nur ihr Organisationssystem verkaufen. Deshalb kommt der auf Dauer erforderlichen Projektierungsleistung eine Schlüsselrolle zu.

Welche Chancen sehen Sie für den sächsischen Maschinenbau in Russland?

Ich sehe sehr gute Chancen für diese Branche. Es gibt bereits konkrete Anfragen, und es wurden bei unserem Besuch neue ausgesprochen. Mir fehlt noch die Projektierungsvergabe. Wir wissen, besonders Motorenbauinvestitionen werden langfristig bis zu 35 Jahren genutzt: Eine sorgfältige Projektierung kann daher erhebliche Folgekosten bei späteren notwendigen Anpassungsinvestitionen vermeiden.

Wie beurteilen Sie die Erfolgsaussichten des VEMAS-Netzwerkes?

Dieses Netzwerk nutzt mit Technologieforen, wie sie bereits mehrfach in Russland durchgeführt wurden, eine außerordentlich effiziente Form, um sich am Markt bekannt zu machen und gegenüber größeren Wettbewerbern konkurrenzfähig zu agieren. Sicher ist es erfolgversprechend, der russischen Seite auch Anwendererfahrungen vor Ort in Sachsen zu demonstrieren. Dafür sage ich schon jetzt weitere Unterstützung zu. Als besonders wirkungsvoll zeigt sich, dass das Fraunhofer-Institut Chemnitz eine Leitfunktion für die VEMAS-Aktivitäten übernommen hat und sich parallel als Forschungs- und Entwicklungspartner anbietet. Dem neutralen und innovativen Entwicklungsprozess wird damit Rechnung getragen. Generell sollte VEMAS die Ergebnisse der Netzwerkarbeit öffentlichkeitswirksam darstellen und weitere Firmen als Mitstreiter gewinnen. Das würde auch anderen Branchen, beispielsweise der sächsischen Automobilzulieferindustrie, gute Effekte bringen. ■

Personalien

Neue Firmierung und neue Führung bei Cetex



Prof. Dr.
Lothar Kroll

Die Cetex Chemnitz firmiert seit Jahresanfang unter dem neuen Namen Cetex Institut für Textil- und Verarbeitungsmaschinen gemeinnützige GmbH. Geschäftsführender Direktor ist seit 1. Januar der bisherige Leiter Forschung und Entwicklung Hans-Jürgen Heinrich. Er folgt auf den langjährigen Leiter Peter Spröd, der sich in den Ruhestand verabschiedet hat. Die Funktion des Institutsdirektors übt Prof. Dr. Lothar Kroll aus.



Hans-Jürgen
Heinrich

Kontakt: fue@cetex.de
www.cetex.de

Wechsel an Spitze der WFS

Oliver Jörk wird neuer Geschäftsführer des VEMAS-Kooperationspartners Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH. Er tritt zum 1. April 2008 die Nachfolge von Markus Löttsch an. Der 42-jährige Jörk war zuletzt Geschäftsführer der Deutsch-Norwegischen Handelskammer in Oslo.



Oliver Jörk

www.wfs.saxony.de

Impressum

Auftraggeber

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit

Projektträger

Kompetenzzentrum Maschinenbau Chemnitz/Sachsen e.V.
Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik
Reichenhainer Str. 88, 09126 Chemnitz

Projektmanager

Dr. Ralf Lang – Projektbüro VEMAS
Reichenhainer Str. 88, 09126 Chemnitz
Tel. 0371-53971860, Fax 0371-53971729
E-Mail: info@vemas-sachsen.de

Redaktion

Ina Reichel, Freie Journalistin, Chemnitz
E-Mail: inareichel@ma-reichel.de

Gestaltung

Marketingagentur Reichel, Kleinolbersdorfer Str. 6,
09127 Chemnitz
Tel. 0371-7743510, Fax 0371-7743511
E-Mail: mareichel@ma-reichel.de

Druck

Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG Chemnitz

Sächsische Präsenz in Russland vertiefen

Unternehmerreise für Maschinenbauer, Kfz-Zulieferer und Umwelttechniker

An der Spitze einer Unternehmerdelegation wird der sächsische Wirtschaftsminister Thomas Jurk Anfang Juli Russland besuchen. Die Reise konzentriert sich auf die Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Kfz-Zulieferindustrie sowie Umwelt- und Energietechnik. Die von der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) organisierte Unternehmerreise vom 30. Juni bis zum 5. Juli 2008 führt in die stark industrialisierten Gebiete Wolgaregion, Nizhny Novgorod und Tatarstan mit denen Sachsen bereits seit einigen Jahren intensive wirtschaftliche Beziehungen pflegt. VEMAS wird sich an dieser Reise beteiligen und neben bestehenden Kontakten die Tätigkeit in den Arbeitsgruppen Sachsen - Nizhny Nov-

gorod und Sachsen - Tatarstan ausbauen.

Russland war 2007 einer der dynamischsten Exportmärkte für sächsische Produkte: Die Ausfuhren lagen schon in den ersten drei Quartalen bei rund 496 Millionen Euro (2006 insgesamt 491 Millionen). Allein der sächsische Maschinenbau konnte seinen Export nach Russland im ersten Halbjahr 2007 um fast 50 Prozent auf 87 Millionen Euro erhöhen. Weitere Informationen und das Programm der Reise sind zu finden unter:

**www.invest-in-saxony.de/
russlandreise**

VEMAS-Kontakt : Lars Georgi,
Tel: 0371-5397-1935,
lars.georgi@vemas-sachsen.de

Erneute Teilnahme an „Metalloobrabotka“

WFS und VEMAS organisieren sächsischen Gemeinschaftsstand

Nach 2006 präsentiert sich Sachsen 2008 erneut auf der zweijährlich ausgetragenen Internationalen Fachmesse für Metallbearbeitung „Metalloobrabotka“. Die Exposition findet vom 26. bis 31. Mai in Moskau statt. Der sächsische Gemeinschaftsstand wird organisiert vom VEMAS-Kooperationspartner Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH mit Unterstützung der Verbundinitiative Maschinenbau. 15 Unternehmen haben sich bereits als Standaussteller angemeldet. An der VEMAS-Präsentation in Moskau beteiligen sich die SITEC Industrietechnologie GmbH Chemnitz, die ULT AG Löbau und die Wagner Werkzeugsysteme Müller GmbH jeweils

mit Exponaten und Postern. Insgesamt haben bislang 18 sächsische Firmen eine Teilnahme an der „Metalloobrabotka“ signalisiert.

VEMAS-Kontakt:
Lars Georgi, Tel. 0371-53971935,
lars.georgi@vemas-sachsen.de



Am Sachsen-Stand auf der Metalloobrabotka 2006. Sachsens Wirtschaftsminister Thomas Jurk (Mitte) im Gespräch mit Dr. Dieter Seiler von Hörmann-Rawema (l.) und Lars Georgi von VEMAS.